

Herbsttagung des Verbandes Lusatia

Die im Verbandsverbande Lusatia zusammengeschlossenen Gebirgs-, Fortbildungs- und Humboldtvereine der Südlautsch hielten ihre diesjährige Herbstvertretertagung am 5. November in der Bahnhofswirtschaft zu Neugersdorf ab. Im Hinblick auf die eingetretenen Änderungen im Winterfahrplan hatte man den Beginn der Sitzung eine Stunde früher, als ursprünglich vorgesehen, legen müssen, wodurch aber einigen Vertretern das rechtzeitige Erscheinen erschwert bzw. unmöglich gemacht wurde. Insgesamt waren von den nunmehr 40 Verbandsvereinen 21 durch 26 Herren vertreten. Herr Oberstudienrat Professor Dr. Weder-Zittau leitete die Versammlung und gab zunächst die Tagesordnung bekannt, gegen die kein Widerspruch erhoben wurde.

Punkt 1 behandelte das in der letzten Tagung eingegangene Aufnahmegesuch des Gebirgsvereins Kamenz. Es wurde, da kein Einspruch vorlag, einstimmig bewilligt. Zu Punkt 2 (Jugendpflege) wurde mitgeteilt, daß die sächsische Regierung diesmal 300 Mark für die Vereinigung der sächsischen Gebirgs- und Wandervereine ausgeworfen hat. Die Verteilung auf die Verbandsvereine, insoweit sie sich mit Jugendpflege befassen, bleibt besonderer Bestimmung vorbehalten. Punkt 3 befaßt sich mit dem soeben erschienenen Wegkartensystem des Verbandes Lusatia, das 24 sechsfarbige Karten im Maßstabe 1 : 100 000 enthält und als ungemein wertvoller und zuverlässiger Berater aller Wanderfreunde angesprochen werden darf. Das geschmackvolle Heftchen, dessen Anschaffung jedermann wärmstens empfohlen werden kann, ist vom Verlag Dr.-Ing. Oskar Spohr in Dresden-N. 1, Räcknitzstraße 3, im Auftrage des Verbandes herausgegeben worden. Der Wegewart Herr Mittel-Zittau berichtete über das Kartenwerk und erklärte u. a., aus welchen Gründen gewisse an sich ziemlich belanglose Sonderwünsche nicht hatten berücksichtigt werden können. Er betonte die Notwendigkeit, die in das Heftchen aufgenommenen Wegmarkierungen auf den Einzelstrecken von seiten der beteiligten Vereine nunmehr auch gewissenhaft instandzuhalten. Zwei kleine Ungenauigkeiten sollen bei dem unmittelbar bevorstehenden Neudruck der ersten Auflage berichtigt werden. Beim Punkte 4 (Propaganda) setzte sich der Vorsitzende nachdrücklich für noch viel wirksamere Unterstützung des Verbandsorgans, der „Oberlausitzer Heimatzeitung“, ein, für die auch im Interesse des Verbandes noch viel mehr Einzelbezieher gewonnen werden möchten. In der Aussprache wurden Wünsche an die Schriftleitung laut, die auf sorgfältigere und kritischere Auswahl des Inhalts zielen. Von seiten der Landsmannschaften in Berlin usw. wird zur Sprache gebracht, daß ihnen infolge der ungünstigen allgemeinen Wirtschaftslage die Aufbringung der Verbandsbeiträge die größten Schwierigkeiten bereitet; sie bitten daher um möglichstes Entgegenkommen. Der Verband will mit Hilfe der Presse in dem Sinne wirken, daß die nach auswärts verziehenden Lausitzer die Landsmannschaften ihres neuen Aufenthaltsortes mit allen Mitteln unterstützen sollen.

Eine längere Aussprache erforderte die Feststellung des Programms für das neue Geschäftsjahr. Besondere Schwierigkeiten verursacht die Rücksichtnahme auf die Eisenbahnfahrpläne, um allen Vereinen das rechtzeitige Eintreffen an Ort und Stelle zu ermöglichen. Zunächst kommt die gesellige Winterzusammenkunft in Frage. Sie findet am 8. Januar, nachmittags von 2½ Uhr an, im „Güthen“ zu Mittelherwigsdorf statt und wird mit der Fünfzigjahrfeier des dortigen Humboldtvereins verbunden. Dann würde am 10. März, von nachmittags 5 Uhr an, im Reichshof in Zittau die Frühjahrsvollversammlung folgen. Der Meinungsaustausch über die Ergebnisse des Winterhalbjahres soll am 18. April in Ciba u bewirkt, ebendasselbst am 27. Juni die sogenannte Vortragsbörse abgehalten

werden. Für die alljährliche Wanderversammlung ist der 13. Mai und als Treffpunkt das preussische Städtchen Reichenbach in Aussicht genommen. Den Schluß bildet die Herbsttagung in Oberoderwitz, die am 3. November, von nachmittags 4½ Uhr an, abgehalten werden soll.

Auch das Kapitel 6 (Jahressteuer) zeitigte umständliche Erörterungen. Der Verbandskassier Herr Mittel führte aus, daß die Herausgabe des Wegkartensystemes vorübergehend das Barvermögen voll in Anspruch nehme. Die Verhältnisse lassen sich noch nicht klar übersehen; wahrscheinlich müsse für dieses Jahr mit einem Fehlbetrag gerechnet werden, der aber durch verstärkte Werbetätigkeit bei den zielverwandten Vereinen, die dem Verbandsverbande noch nicht angehören, vermutlich ausgeglichen werden kann. Eine Erhöhung der Verbandsbeiträge werde sich hoffentlich vorläufig noch umgehen lassen.

Zu Punkt 7 (Statistik) berichtete in erschöpfender Weise Herr Köhler-Großschönau. Der Verband hat an sämtliche Vereine stark spezialisierte Fragebogen gehen lassen, deren Beantwortung genauen Aufschluß über alle Einzelheiten der Vereinstätigkeit und des Vereinslebens, die bei den einzelnen Stellen vorliegenden Erfahrungen usw. geben soll. Das Ergebnis soll bestmöglich der Organisation des Verbandes dienstbar gemacht werden. Es ist damit eine Fülle brauchbaren Materials geschaffen worden, das allerdings teilweise der Bearbeitung bedarf, da einige Vereine lückenhafte Auskünfte erteilt haben. Vor allem wünschenswert erscheint möglichste Vereinheitlichung des Vereinsjahres in dem Sinne, daß es im Oktober beginnt und im September endet.

Der letzte Punkt der Tagesordnung (Anträge) berührte ausschließlich die Frage der Verbandsbeiträge. Herr Stephani-Zittau wünscht eine Abstufung, die sich nach der Höhe der von den Einzelvereinen erhobenen Jahresbeiträge richten soll. Herr Köhler regt dagegen an, die Verbandsbeiträge nach der Größe der Verbandsvereine zu staffeln, da die Vereine mit hohen Mitgliederziffern annehmbar leistungsfähiger sind als die kleineren. Der Antrag Stephani wurde einstimmig abgelehnt. Gegen eine Stimme angenommen wurde ein dritter Antrag, bis auf weiteres die Sätze unverändert zu lassen, da eine zwingende Notwendigkeit zur Erhöhung der Jahresbeiträge vorläufig nicht vorliegt. Dadurch erledigten sich die sonstigen Anregungen zu diesem Punkte. Die Tagung wurde gegen 6.45 Uhr geschlossen.

*

Humboldtverein Seiffenhensdorf

Kulturfilm der Ufa: „Auf Tierfang in Abessinien“

Zweimal wurde dieser Film am 22. September vor sehr gut besetztem Hause den Mitgliedern vorgeführt. Nach Abessinien ging diesmal die Fahrt, ins uralte sagenhafte Aethiopien. In Djibouti wird der afrikanische Boden betreten. Die franco-aethiopische Bahn führt zunächst durch baumlose Steppe und kahles Vulkangebiet nach der abessinischen Handelsstadt Dira-Dua. Freundlich begegnen die Eingeborenen den Reisenden. Mit Ruten und unter dem Lakte des Gefangs wird soeben Getreide gedroschen. Auch Däsen werden als Helfer bei der Drescharbeit über das Getreide getrieben. Der Hauptreichtum der Somali besteht in Vieh. Madenhacker suchen die Zebu-rinder nach Ungezieser ab. In Harrar, einer uralten islamitischen Stadt, wohnen wir auf offenem Markte einer Gerichtsverhandlung bei, daneben findet bei 40 Grad Hitze Fleischverkauf statt. Durch Schluchten und malerische Felsfalten zieht die Karawane weiter. Weiße Geier und Raben nisten in Felslöchern. Glangitare und die schönen Seidenaffen schaukeln sich auf den Bäumen. Wurzelschweine werden geschlachtet, Blauhalsstrauße, ferner Ohren- und Gänsegeier, die geflügelte Sanitätspolizei, werden im Film festgehalten. Eine Streifenhyäne bringt Unruhe ins Lager. Bald ist das bissige Tier gefangen. Am selben Tage glückt es, noch ein Erdferkel und eine Puffotter, die giftigste Schlange Afrikas, einzufangen. In der Landeshauptstadt Adis Abeba wird einem Pferderennen beigewohnt und Bekanntschaft gemacht mit dem Thronfolger und seiner Gemahlin. Einer Einladung eines reichen Abessiniers folgend, lernen wir die Sitten und Gebräuche bei einem Gastmahl kennen, denen sich unsere Reisenden auch unter-